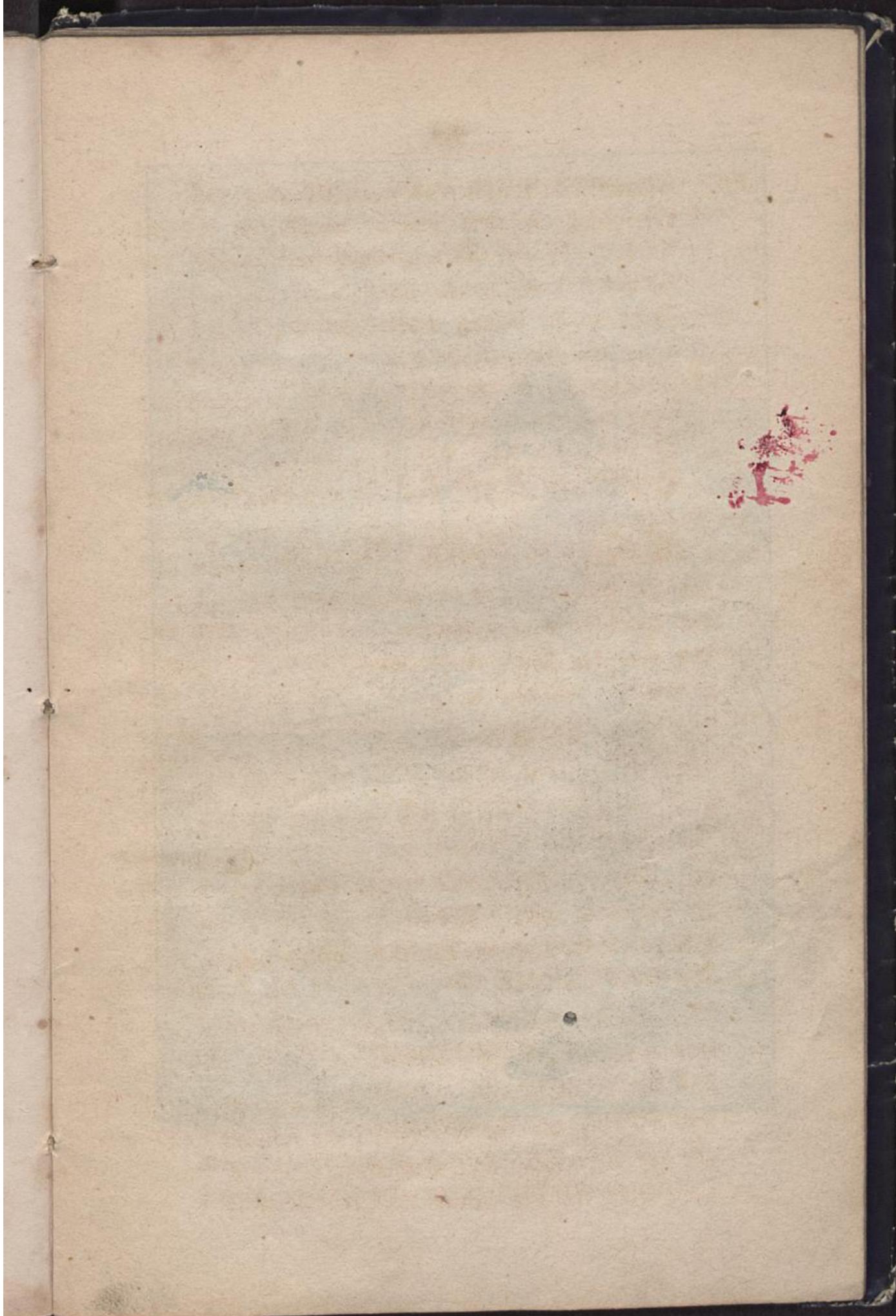


Glänzet am Gräschen silberner Thau;   
 Bienen durchziehen summend die Luft;   
 Alles ist Freude, Alles ist Lust;   
 Heiterkeit hebet jegliche Brust.   
 Frisch an die Arbeit, munter gethan!   
 Faule nur sehen schläfrig sie an.   
 Ist dann die Arbeit rüstig vollbracht;   
 Wird auch ein lust'ges Spielchen gemacht.   
 So flieh'n die Tage mir unter Lust;   
 Frohsinn und Freude füllt mir die Brust.

### Gott in seinen Werken.

Kommt, Kinder, wischt die Augen aus;   
 Es gibt hier was zu sehen,   
 Und ruft den Vater auch heraus;   
 Die Sonne will aufgehen.   
 Wie ist sie doch in ihrem Lauf   
 So unverzagt und munter!   
 Geht alle Morgen richtig auf   
 Und alle Abend unter.   
 Geht immer und scheint weit und breit   
 In Schweden und in Schwaben,   
 Dann kalt, dann warm, zu seiner Zeit,   
 Wie wir es nöthig haben.

Von ungefähr kann dies nicht sein;   
 Das könnt ihr euch wol denken;   
 Der Wagen da geht nicht allein;   
 Ihr müßt ihn zieh'n und lenken.   
 So hat die Sonne nicht Verstand,   
 Weiß nicht was sich gebühret;





D'rum muß wer sein, der an der Hand,  
Als wie ein Lamm, sie führet.

Und der hat Gutes nur im Sinn;  
Das kann man bald verstehen;

Er schüttet seine Wohlthat hin  
Und läffet sich nicht sehen.

Er hilft und segnet für und für,  
Gibt Jedem seine Freude,

Gibt uns den Garten vor der Thür,  
Und uns'rer Ruh die Weide.

Er hält euch Morgenbrod bereit;

Er läßt euch Blumen pflücken

Und stehet, wann und wo ihr seid,

Euch heimlich hinter'm Rücken.

Sieht Alles, was ihr thut und denkt,

Hält euch in seiner Pflege,

Weiß, was euch freut und was euch kränkt,

Und liebt euch alle Wege.

Das Sternenheer, hoch in der Höh',

Die Sonne, die dort glänzet,

Das Morgenroth, der Silbersee,

Mit Busch und Wald umgränzet.

Dies Weilchen, jener Blüthenbaum,

Der seinen Arm ausstreckt,

Sind, Kinder, Seines Kleides Saam,

Das Ihn vor uns bedecket;

Ein Herold, der uns weit und breit

Von Ihm erzähl' und lehre,

Der Spiegel Seiner Herrlichkeit,

Der Tempel Seiner Ehre;

Ein mannigfaltig groß Gebäu,  
 Durch Meisterhand vereinet,  
 Wo Seine Lieb' und Seine Treu'  
 Uns durch die Fenster scheint.

Er selbst wohnt unerkannt darin  
 Und ist schwer zu ergründen.  
 Seid fromm und sucht von Herzen Ihn,  
 Ob ihr Ihn könnet finden.

### Morgenlied eines Landmanns.

Da kommt die liebe Sonne wieder,  
 Da kommt sie wieder her!  
 Sie schlummert nicht und wird nicht müder,  
 Und läuft doch immer sehr.

Sie ist ein sonderliches Wesen;  
 Wenn Morgens auf sie geht,  
 Freut sich der Mensch und ist genesen,  
 Wie bei'm Altargeräth.

Von ihr kommt Segen und Gedeihen,  
 Sie macht die Saat so grün,  
 Sie macht das weite Feld sich neuen,  
 Und meine Bäume blühn.

Und meine Kinder spielen drunter,  
 Und tanzen ihren Reihn,  
 Sind frisch und rund und roth und munter,  
 Und das macht all ihr Schein.

Was hab' ich dir gethan, du Sonne,  
 Das mir das wiederfährt?  
 Bringst jeden Tag mir neue Wonne,  
 Und bin's fürwahr nicht werth.